

<b>Zeitschrift:</b>	Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
<b>Band:</b>	- (1980)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Anturan : Waffe gegen den plötzlichen Herztod
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-930561">https://doi.org/10.5169/seals-930561</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Anturan — Waffe gegen den plötzlichen Herztod

*Im Kampf gegen den plötzlichen Herztod hat Ciba-Geigy einen Durchbruch erzielt: Eine umfassende Studie ergab, dass ® Anturan die Todesrate in der Zeit vom zweiten bis zum siebten Monat nach durchgemachtem Herzinfarkt um 74 Prozent zu senken vermochte. Die Schlussergebnisse umfassen Daten von 1558 Patienten, die nach bestimmten Kriterien 25 bis 35 Tage nach dem Infarktereignis in die Studie aufgenommen wurden und während etwa 16 Monaten unter Beobachtung standen.*

Am 31. Januar kamen in New York Herzspezialisten zusammen, um sich über die Resultate einer geradezu sensationellen medizinischen Studie zu informieren. Es ging um die Frage, ob sich durch ein bestimmtes Medikament die Sterbeziffer nach einem überstandenen Herzinfarkt senken lässt. Man ging von der Tatsache aus, dass allein in den USA jährlich eine Million Menschen einen ersten Herzinfarkt erleiden, viele sterben direkt daran, viele überleben die erste Phase. Doch den Überlebenden droht weitere Gefahr, vor allem in den ersten sechs Monaten, in denen das Risiko eines sogenannten plötzlichen Herztones besonders gross ist.

Prof. Sol Sherry von der Temple University in Philadelphia, der diese wissenschaftliche Untersuchung zusammen mit mehreren prominenten Kollegen geleitet hat, präsentierte eindrückliche Zahlen und Fakten. Das in einer Zweijahres-Studie untersuchte Medikament ® Anturan von Ciba-Geigy war bis anhin mehrheitlich als Gichtmittel bekannt. Es konnte im Vergleich zu Placebo (Tabletten ohne Wirkstoff) die Todesrate am plötzlichen Herztod vom zweiten bis zum siebten Monat nach durchgemachtem Herzinfarkt um 74 Prozent senken, also in der Zeit des besonders hohen Risikos. Am Ende der totalen Beobachtungszeit betrug die Differenz immer noch 43 Prozent, beides Werte, die, wie der Statistiker sagt, signifikant sind.

Kanadische Forscher gingen vor mehr als zehn Jahren von der Beobachtung aus, dass die mit Anturan behandelten Gichtpatienten die sogenannten Thrombozyten (Blutplättchen) ein anderes Verhalten zeigten. Da Blutplättchen spezielle Thromben (Blutgerinnsel) bilden können, die man mit Herz

infarkt und plötzlichem Herztod in Zusammenhang brachte, ging man der Frage schrittweise nach. Zunächst in Experimenten, dann in Untersuchungen der Wirkung an kranken Menschen. Die ersten Anturan-Resultate waren ermutigend, aber sie besagten noch nicht viel. So entschloss man sich zu dieser Gross-Studie in 26 Zentren der USA und in Kanada. Da es um die Frage der lebensrettenden Wirkung eines Medikamentes ging, musste die Studie so angelegt werden, dass sie höchsten wissenschaftlichen Kriterien durch Einbezug modernster Technologien standhalten konnte. Selbstverständlich wurde die Behandlung, die 25—35 Tage nach einem überstandenen Herzinfarkt begann und je nach Patient ein bis zwei Jahre dauerte, doppelblind durchgeführt, d.h. weder die Patienten noch die behandelnden Ärzte wussten, welcher Patient Anturan und welcher Placebo erhielt. Von allen Patienten lag natürlich das Einverständnis vor. Insgesamt waren 1558 Patienten in die Prüfung einbezogen. Die Studie wurde, wie geplant, zu Ende geführt, wiederum mit dem Einverständnis der Patienten, obwohl bereits ein im Februar 1978 publiziertes Zwischenergebnis erkennen liess, dass Anturan die Sterberate drastisch senkt.

Nun liegen der wissenschaftlichen Welt die eingangs genannten Endergebnisse vor. Man weiss inzwischen auch, dass Anturan seine vorbeugende Wirkung gegen den plötzlichen Herztod nicht nur über eine Blutplättchenregulation entfaltet. Die Aufklärung möglicher weiterer Mechanismen ist im Gange. Was zählt, ist aber letzten Endes nur das therapeutische Resultat, und dieses besagt, dass durch die Behandlung mit Anturan jährlich viele Tausend Menschenleben gerettet werden könnten. Um möglichst viele Ärzte in aller Welt zu informieren, hat das «New England Journal of Medicine» am 31. Januar 1980 die Ergebnisse der Studie in allen Einzelheiten publiziert.